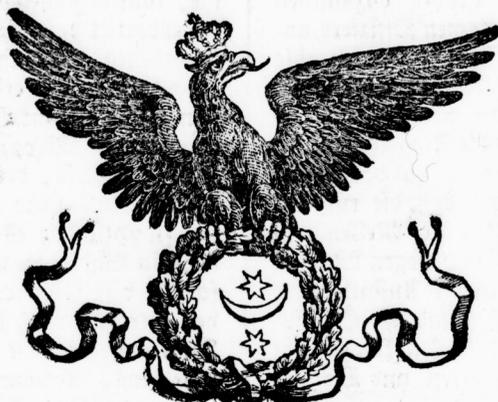


Vierteljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bez. Merseburg,  
in Nordhausen, Hal-  
berstadt, Quedlinburg  
u. Aschersleben: 22½ Sgr.  
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 185.

Halle, Dienstag den 11. August

1835.

## Deutschland.

Aus Neufahrwasser meldet man unterm 8. August: Das Lübecker Dampfboot „Nikolaus I.“, von dem es vorgestern hieß, daß es wegen einer Beschädigung an der Maschinerie die 18 russischen Reitpferde in Kronstadt einem andern Fahrzeuge habe überlassen müssen, ist gestern Abend um 7 Uhr mit diesen Pferden hier eingelaufen. Nachdem letztere in verflüssener Nacht ausgeschifft worden, hat das Dampfboot die Reise nach Lübeck fortgesetzt. Interessant war der heutige Morgen, wo in der Zeit von 4—6 Uhr bei der herrlichsten Witterung die Kaiserlich-Russische Flotte mit den Truppen (6033 Mann) signalisirt wurde. Tausende von Menschen sind bereits als Zuschauer hier; indessen ist der Wind fortwährend so ungünstig, daß es den 60 Lichter-Fahrzeugen bis zu diesem Augenblick nicht möglich gewesen ist, bei den Kriegsschiffen anzulegen.

In den Elbinger Anzeigen liest man das nachstehende anziehende Privat-Schreiben aus Danzig vom 8. August: Seitdem ich Ihnen am vorigen Donnerstage zuletzt schrieb, ist eine sehr große Anzahl von Fremden aus allen Städten von Westpreußen und aus mehreren von Ostpreußen und aus dem Posen'schen hier eingetroffen. Militairs vom ersten Range aus Königsberg, hohe Civil-Beamte aus Marienwerder, reiche Kaufleute aus Bromberg, wohlhabende Familien und Lebemänner aus Marienburg und Elbing, Gutsbesitzer und pensionirte Offiziere von nah und fern, und behagliche Landleute aus den Werbern, Alles dies tummelt sich seit einigen Tagen auf unsern Straßen und füllt unsere Gasthäuser und unzählige Privat-Wohnungen. Wie viele fremde Damen sich jetzt hier befinden, konnte man am besten auf der hier gestern Vormittag auf dem Kohlenmarke vor dem Schauspielhause abgehaltenen großen Parade bemer-

ken; Danziger Damen pflegen sie nicht zu besuchen, also alle diese Hunderte von gepuzten Schönheiten, die so eifrig auf die Töne der von mehreren Chören abwechselnd aufgeführten Musik horchten, sind von fernern Fluren herübergekommen. Nachmittags zerstreute sich, bei dem schönen Wetter, Alles in die Umgegend der Stadt und man sah jetzt eine Menge der schönsten Equipagen und fremder Livreen. Doch noch immer wollte sich nichts von den russischen Schiffen sehen lassen, so daß sich nur verhältnißmäßig wenig Spazierlustige nach Fahrwasser begeben hatten. Zu diesen auch ich, der sich etwa um fünf Uhr mit mehreren Andern im Seebade befand, als man am äußersten Ende des Horizonts einen leichten Rauch entdeckte, der jedoch von Minute zu Minute sichtbar wurde, so daß bald kein Zweifel mehr war, es müsse ein Dampfschiff sein. Der Lootsen-Kommandeur ging sofort dem Boote entgegen, welches mit seinem Rauchschweif immer deutlicher hervortrat. Unterdeß strömte eine unzählige Menge von Fußgängern den Moolen zu und dem Schiffe, so viel möglich, entgegen, und hunderte von Equipagen und von Reitern, die, Gott weiß wo, in Brösen, Roppot, in der Allee u. s. w. gewesen waren, trafen ein. Und so hielt denn, etwa um 7 Uhr — ein prachtvoller Anblick — das Dampfschiff seinen Einzug und legte, der Wohnung des Lootsen-Kommandeurs gegenüber, an. Es war das von Petersburg kommende und nach Lübeck bestimmte, vom Kapitain Stahl geführte Packetboot „Nikolaus I.“, welches 18 russische Pferde und circa 40 Personen, theils angesehene Reisende, theils zu den Pferden gehörige Knechte, ans Land setzen wollte. Während der ersten halben Stunde nach der Ankunft wurde Niemand weder aufs Schiff, noch vom Schiffe gelassen. Die Passagiere, unter denen sich mehrere mit grünen Schleiern geschmückte Damen befanden, welche sich

lich Toilette gemacht hatten, lehnten sich, nach der Landseite zu, über den Bord des Schiffes und konversirten mit den am Lande stehenden Personen; und hier und da erblickten sich Bekannte und Freunde und begrüßten sich auf das herzlichste, während der aus dem Kessel gelassene Wasserdampf durch die Röhre dazwischen zischend in die Höhe fuhr. Bald kamen Offiziere angesprengt, der Kommandant der Festung erschien, die Chefs der Gendarmerie und der Polizei reichten sich auf und der Lootsen-Kommandeur hatte genug zu thun, um mit lauter Stimme alle die Fragen, welche ihm vom Lande her vorgelegt wurden, zu beantworten. So erfuhr man denn bald, daß die russische Flotte mit den 6000 Mann noch etwa acht Meilen vom Hafen entfernt wäre und wahrscheinlich gegen Morgen eintreffen würde. Unterdeß wurden die Anstalten zur Ausschiffung der Passagiere getroffen und die Schiffstreppe herabgelassen. Kisten und Kassen kamen jetzt zum Vorschein, und Reisende, Herren und Damen, Engländer, Deutsche und Russen, traten ans Land. Den Beschluß machten die Pferde; während diese ausgeschifft wurden, besuchten mehrere Danziger das in seinem Innern überaus prachtvoll eingerichtete Dampfboot, ließen sich auch wohl Speisen und Getränke aus der Schiffs-Restaurations verabreichen, bis plötzlich die Kunde ertönte, daß die Reise fortgesetzt werden solle. Schnell machten die Gäste, daß sie wieder ans Land kamen, und etwa um Mitternacht verließ das Dampfboot den befreundeten Hafen.

Wien, d. 1. August. In Betreff der Zeit, in welcher der Teplitzer Kongreß zusammenkommt, ist eine Veränderung eingetreten; er versammelt sich erst am 20. Sept. und dürfte kaum über 10 bis 12 Tage beisammen bleiben. Das Lager bei Kalisch wird von dem Erzherzoge Karl und seinen zwei ältesten Söhnen besucht, mit denen er dormalen seine Güter in Mähren und Gallizien bereist; auch Erzherzoge Franz Karl und Maximilian von Este werden diesen kriegerischen Uebungen beiwohnen, und Ersterer wird sogleich nach glücklich erfolgter Entbindung seiner Gemahlin, der Erzherzogin Sophie, welche man im Verlaufe d. M. erwartet, dahin abreisen. — Der zur Beglückwünschung unsers Kaisers hieher gesendete türkische Gesandte, Ferik Ahmed Pascha, ist vorgestern hier angekommen, und im Sommerpalast des Grafen Keglevich, in einer unserer Vorstädte, abgestiegen. Dieser Palast wurde auf kaiserliche Kosten für ihn eingerichtet, so wie auch seine und seiner zahlreichen Dienerschaft Verpflegung von unserm Hofe übernommen wurde. Der Gesandte ist ein junger, wohlgestalteter, fein gebildeter Mann und in allen diesen Hinsichten ein Kontrast mit Allem, was uns früher der Orient sendete. Der Kaiser wird den Tag seines öffentlichen Einzugs bestimmen; man glaubt, daß er ihn im Lustschlosse Schönbrunn empfangen wolle. Die Geschenke, welche er überbringt, sind sehr bedeutend! sie bestehen aus einem reich mit Edelsteinen verzierten Stuhle und mehreren Araber Hengsten für den Kaiser, Geschmeide, Shawls, Stoffen und Essenzen für die Kaiserin.

## Frankreich.

Paris, d. 4. August. Der Leichenzug geht morgen um halb neun Uhr von der Paulskirche aus in folgender Ordnung: zwei Eskadrons Husaren, zwei Eskadrons Nationalgarde, ein Bataillon von der Linie, fünf Legionen Nationalgarden, die Leichenwagen, die eskortirt von der achten Legion, die Familien der Gefallenen, Marschälle Molitor, Gerard, Grouchy, Duperre, zu Pferde neben dem Sarge des Herzogs von Treviso; am Bastilleplatz schließen sich dem Zuge an: die Minister, Deputationen der Kammern, des Kassationshofs, des Rechnungshofs, der Universität, des Instituts, der Gerichtshöfe; das Munizipalkorps der Hauptstadt; es folgen fünf Legionen Nationalgarde, ein Bataillon von der Linie, zwei Batterien Geschütz, vier Eskadrons Reiterei. Wenn der Zug an der Straße de la Paix ist, steigt der König in den Tuilerien zu Pferde; es begleiten ihn seine drei Söhne (Orléans, Nemours, Joinville) nach dem Invalidenhôtel; der Zug Sr. Maj. geht zwischen Nationalgarden und Linientruppen durch. Der König empfängt die Leichen an der Thüre. Sie werden auf einen Katafalk gebracht; der Erzbischof von Paris hält die Trauermesse; Abbé Landrieux spricht die Leichenrede.

## Spanien.

Madrid, d. 25. Juli. Die Jahresfeier der Eröffnung der beiden Kammern und die des Namensfestes der Königin hatten gestern unter großem Enthusiasmus statt. Ganz Madrid war illuminirt. — Eine vollkommene Ruhe herrscht hier. — Das Konseil hält seit einigen Tagen häufige Zusammenkünfte. Das Ministerium soll nach langen Berathungen den Verkauf von 900 Klöstern beschlossen haben; der Ertrag würde zur Tilgung der konsolidirten Schuld verwendet werden. Diese Maßregel wurde mit Ungebuld erwartet. Das Ministerium hat ein Dekret über eine provisorische Organisation der Munizipalitäten erlassen; sie ist dem französischen Muster nachgebildet. — Endlich ist zwischen unserer Regierung und der portugiesischen ein Vertrag abgeschlossen worden; er ist von dem Grafen Toreno und dem portugiesischen Botschafter an unserm Hofe, Hrn. v. Lima, unterzeichnet. Portugal verpflichtet sich darin, Spanien ein Hülfskorps von 6000 Mann zu stellen. Man glaubt jedoch, daß Spanien nicht daran denkt, jetzt Gebrauch davon zu machen. Vertrauend auf den Patriotismus und die numerische Stärke seiner Armee, jetzt des Beistandes Englands sicher, und voll Hoffnung endlich in Betreff der wohlwollenden Gesinnungen Frankreichs, bereitet es sich zum letzten Schlage wider seine, moralisch schon besiegten Feinde vor, ohne zu seinen neuen Hülfsgenossen seine Zuflucht zu nehmen.

Briefe aus Katalonien melden, in dieser Provinz herrsche große Gährung, und zu Barcelona seien alle Mönche ermordet worden. (Die Madrider Zeitungen vom 18. enthalten diese Nachricht ebenfalls.)

## Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 31. Juli. Bei einem heftigen Gewitter am 28. Juli schlug hier der Blitz an mehreren Stellen ein und zündete in zwei der größeren Kirchtürme, zu St. Katharinen und auf dem Ritterholm.

Auf dem ersteren wurde das Feuer schnell, auf dem andern, wo es im Gerüst und in der Bretterbekleidung Nahrung gefunden, erst in 24 Stunden völlig gelöscht, doch hoffte man, den schönen Thurm gerettet zu haben; aber am 29. Nachmittags brach in der mit Kupfer bedeckten Spitze desselben aufs neue ein heftiger Brand aus und griff, trotz aller Bestrebungen, ihn zu löschen, so mächtig um sich, daß nicht allein der Thurm selbst, so weit er von Holz war, sondern auch die ihn umgebenden vier kleineren abbrannten und niederstürzten. Die Glocken schmolzen und das Gewölbe zwischen dem Thurm und den Vordertheile der Kirche stürzte ein. Die größeren Grab-Chöre, das Carolinische ausgenommen, sind zerstört und der Brand währte noch bis gestern Morgen fort. Se. Majestät kamen auf erhaltene Nachricht vom Lustschlosse Rosersberg um Mitternacht an und gaben persönlich in der Nähe des Brandes angemessene Befehle. Der Blitzableiter an dem Thurm soll sehr fehlerhaft gewesen sein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Um der in neuerer Zeit schon oft und nicht ohne Grund beklagten Isolirung des akademischen Studiums der Staats- und Rechtswissenschaften von den Gewerbswissenschaften entgegen zu wirken und gleichzeitig den praktischen Unterricht in der Landwirthschaft und in der Verwaltung größerer Güter durch stete erlütternde Beziehung auf die höhern Verhältnisse des öffentlichen Lebens im Staate zu veredeln, hat das Königliche Hohe Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mit Allerhöchster Genehmigung an der Universität zu Greifswald mit der Bewirthschaftung eines ihrer größern Güter (zu Eidena) eine staats- und landwirthschaftliche Akademie verbunden und zu deren Direktion den Professor Dr. Friedrich Schulze aus Jena berufen.

Der Lehrkursus ist im Monat Mai d. J. eröffnet worden und schließt sich dem halbjährigen Turnus der Vorlesungen bei der Universität zu Greifswald an.

Indem ich Vorstehendes in Gemäßheit eines Reskripts der Königl. Hochschl. Regierung vom 30. Juni d. J. zur allgemeinen Kenntniß bringe, bemerke ich zugleich, daß eine Ankündigung des Herrn Professor Friedrich Schulze über die Einrichtung des Instituts bei mir eingesehen werden kann, und daß eine ausführlichere Darstellung desselben im Buchhandel erscheinen wird.

Halle, den 8. August 1835.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassowik.

### Auction.

Donnerstag den 13. d. und die darauf folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause

Möbles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, eine Marktbude, desglei-

chen eine Quantität im besten Zustande befindliches Tischler-Handwerkszeug nebst Hobelbank und allen zu einer Tischlerwerkstatt nöthigen Geräthschaften, gegen sofortige Zahlung öffentlich verauctionirt werden. Mit dem Tischler-Handwerkszeug wird der Anfang gemacht.

Halle, den 7. August 1835.

Gräwen,  
gerichtlicher Auctions-Commissar.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich neben der von Herrn C. G. A. K u n d e übernommenen Materialhandlung, das Lotterie-Geschäft desselben beibehalten habe, und erlaube mir hiermit zur gegenwärtigen 72sten Klassen-Lotterie ganze, halbe und Viertel-Loose zum bekannten Preise zu offeriren.

Halle, den 1. August 1835.

Friedr. Wilh. Dalchow,  
Unter-Einnehmer.

(Offene Stellen).

2 Oekonomie-Administratoren, welche die Verwaltung bedeutender Güter selbstständig zu leiten im Stande sind, können recht vortheilhaft mit 6 bis 800 Thlr. Einkommen placirt werden.

J. F. L. Grunenthal in Berlin,  
Zimmerstrasse No. 34.

### A n z e i g e.

Ich habe jetzt eine Sendung so schöner Häringe empfangen, daß ich Liebhabern dieses Produkts dieselben als eine wahre Delikatesse empfehlen kann.

Der Häringshändler Volke.

So eben erhielten wir eine Sendung der neuesten schottischen Merinos in groß Caro, und empfehlen solche bei guter Qualität als ganz preiswürdig.

Der Verkauf findet nicht auf dem Jahrmarkt, sondern in unserm Gewölbe, Märkerstraße No. 459, statt.

S. Marcusi & Wwe Löwenthal.

Moderne helle und dunkle Kattune, schwarze und foulourte seidene Zeuge, 5, 6, 7 und 8½ breite Mousseline, die Elle von 2 bis 6 Sgr., nebst Franzen und Vorten dazu, verlaufen zu ganz billigen Preisen

Gebr. Holzmann,  
Rannische Straße No. 501.

Eine Auswahl dunkler Kattune, die Elle zu 3½ Sgr., verlaufen

Halle, den 10. August 1835.

Gebr. Holzmann,  
Rannische Straße No. 501.

Zwei empfehlende Oekonomie-Verwalter, die ihre Militair-Pflichten geleistet haben, wünschen jetzt oder zu Michaelis in Kondition zu treten; ein tüchtiger Braumeister der seine Biere versteht zu brauen, besonders guten Breihahn, sucht zu Michaelis eine andere Anstellung; ein empfehlender unverheiratheter Gärtner mit guten Zeugnissen versehen, wünscht zu Michaelis bei einer Herrschaft in Dienst zu treten; mehrere tüchtige Wirthschafterinnen von gesetztem Jahren können gleich

und zu Michaelis in Kondition empfohlen werden, durch das Kommissions- und Versorgungs-Komtoir von J. E. Schilling in Halle, Märkerstraße No. 455.

### Optisch-oculistische Anzeige von

J. Waldstein, Optikus,

Besitzer einer vollkommenen optischen Werkstätte zu Dörzbach im Königreich Württemberg.

Derselbe empfiehlt sich mit dem Bemerkten, daß er bei seiner Durchreise auf nachstehende optische Waaren und alle andere dergl. Gegenstände Bestellungen annimmt, und übrigens seinem Rufe gemäß die entsprechende Behandlung zusichert.

Es können bei ihm probirt und bestellt werden: achromatische Teleskopen mit und ohne Stativ, astronomische und terrestrische Fernrohre von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Mikroskope, aller Arten Loupen (auch von denen von einem englischen Arzte neu erfundenen Cylinder-Loupen) und Theater-Perspektiven, Camerae obscurae und lucidae, mit denen man ohne besondere Geschicklichkeit im Zeichnen Landschaften aufnehmen kann, Conis und Prismaten, Schiefgläser, Brenn-, Hohl- und Landschafts-Spiegel; vorzüglich gefasste und ungefasste Brillen- und Vornetten-Gläser, die er vermöge der dazu verwendeten reinen Masse, vereinigt mit den mühevollen Schleifarten des englischen Oculisten Wollaston, nach genauer Prüfung des Sehvermögens für das Auge bestimmten Brillen, Conservations-Brillen nennen zu dürfen glaubt, und durch schon gemachte Proben dieselben, die Augen zu verbessern, empfehlen kann.

Alle an Augenschwäche jeder Art Leidende, die auch nur noch Tag und Nacht unterscheiden können, so wie diejenigen, denen Starke-Brillen nothwendig sind, und das wohlthätige Schlicht zu erhalten wünschen, werden ergebenst eingeladen; Licht und deutliche Unterscheidung der Gegenstände wird Jedem über das Gefühl seiner hergestellten Sehkraft mit Freuden erfüllen.

Eine Erläuterung über schwache Augen und Regeln zur Erhaltung der Sehkraft, sind in den von ihm hier ausgegebenen Anzeigen enthalten.

Daß er nicht mehr verspricht, als er zu leisten im Stande ist, davon wollen sich hiesige H. H. Aerzte gütigst überzeugen. Er ist jederzeit bereit, sich einer Untersuchung und Prüfung seiner Gläser und Kenntnisse einem Jedem, dem es beliebt, zu unterwerfen. Auch kann er genügende Atteste von vielen berühmten H. H. Doktoren aufweisen, und bemerkt von diesen nur einige, namentlich:

Der Opticus Waldstein aus Dörzbach besitzt so gründliche Kenntnisse, nicht bloss in der Schleifung optischer Gläser, sondern auch der ihrer bedürftigen anomalen Zustände des Auges, dass man sowohl hinsichtlich der Qualität seiner Waare, als auch der Auswahl passender Augen-gläser sich ihm ganz vertrauen kann.

Jena, den 29. Juni 1835.

Dr. Karl Wilh. Stark,  
Hofrath, Professor und Augenarzt.

Andere empfehlende Zeugnisse, welche auf Verlangen vorgelegt werden können, haben unter andern folgende Herren ausgestellt:

Dr. Stark, geheimer Hofrath und Prof. zu Jena; Dr. Fischer, Königl. Preuß. Reg. u. Mediz. Rath in Erfurt; Dr. Zernentsch sen., daselbst. Dr. Valser, Großherzogl. hessischer geh. Mediz. Rath, Prof. und Augenarzt an der Universität Gießen, so wie der berühmtesten Herrn Professoren der Universitäten Tübingen, Würzburg und Marburg.

Sein Logis ist im Gasthose zur Stadt Zürich, Aufsenthalt einige Tage. Auf Verlangen macht er Besuche.

### Jahrmart-Anzeige.

Im Hause des Tischlermeisters Hrn. Schönmann, No. 2008, an der Glauchaischen Kirche, werden diesen Markt diverse Schnitt- und Modewaaren, sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu den Fabrik-Preisen ausverkauft.

Gebrüder Besaß aus Grätz  
im Großherzogthum Posen.

### Fremden-Liste

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. August.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Borgstede m. Gem., u. Hr. Adm. Schubert a. Köthen. — Hr. Gen. Postm. v. Nagler m. Gem. a. Berlin. — Frau Gräfin v. Fernemont a. Berlin. — Frau Gräfin v. Wimpffen a. Wien. — Freyin v. Künsberg a. Prag. — Mad. Schling m. Fam. a. Leipzig. — Hr. Geh. Postsek. Meßner m. Fam. a. Berlin. — Hr. Kaufm. Kella a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Wallerstein a. Dresden. — Hr. Kaufm. Gräven a. Bremen.

Stadt Zürich: Hr. Optikus Waldstein a. Dörzbach. — Hr. Oberpred. Köstel m. Gem. a. Waldenberg. — Hr. Kauf. Böhm a. Dettelbach. — Die Hrn. Dr. med. Moll, Schmidt u. Rinck. — Hr. Kfm. Burchardt a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Eckert u. Niese a. Erfurt.

Schwarzen Adler: Hr. Kaufm. Otte a. Magdeburg.

Goldenen Löwen: Hr. Pred. Jacob a. Magdeburg. — Hr. Part. Lampert a. Pforzheim. — Hr. Kaufm. Bonert a. Nürnberg. — Hr. Kfm. Forber a. Brandenburg. — Hr. Geh. Rath v. Bendsdorf m. Fam. a. Paderborn. — Hr. Kfm. Förber a. Düsseldorf. — Hr. Baron v. Czernitz a. Dresden. — Hr. Walter u. Wildh. v. Bornemann a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Hermann a. Leipzig. — Hr. Pred. Wolf a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Dietrich a. Eiberfeld.

3 Schwänen: Hr. Müller Schneider a. Düben. — Hr. Kaufm. Klopsch a. Köthen.

Schwarzen Bär: Hr. v. Tiefel a. Berlin. No. 1013.: Hr. Bürger Pusch a. Leipzig.